



Vereinstörn 2012 auf den Mecklenburgischen Seenplatten

Der Vereinstörn 2012 des schleusenverein.ch führte die 14 teilnehmenden Vereinsmitglieder auf die Mecklenburgischen Seenplatten. Das von uns ausgewählte Revier für den diesjährigen Törn versprach mit seinen unzähligen Seen und Kanälen ein besonderer Genuss zu werden. Für einmal hatten wir auch ein Fahrgebiet ohne Schleusen ausgewählt, für uns als Schleusenschiffer einmal ganz etwas anderes. Der Reisebericht wurde in abwechselnder Reihenfolge von den einzelnen Schiffen verfasst und soll den Daheimgebliebenen dieses überaus schöne Fahrgebiet etwas näher bringen.

Die gecharterten Linssen Yachten übernahmen wir in Buchholz; natürlich waren wir gespannt was uns der bekannte Name dieser Boote bieten würde. Die Yachten der Firma freewater.de konnten unsere Erwartungen nicht ganz erfüllen, bei einem nächsten Törn müssten wir uns ganz klar anderweitig umschauen. Mit den Linssen können wir uns aber ansonsten ohne Probleme anfreunden. Schade, dass hier beim Unterhalt und der Pflege der Schiffe ganz klar gespart wird!



Der Hafen Buchholz

Samstag, 25.08.2012

Individuelle Anreise der einzelnen Törnteilnehmer. Peter, Lisbeth, Irma und ich erreichten mit dem Flugzeug ab Basel-Mulhouse und dem örtlichen Taxi von Buchholz den Treffpunkt beim Hafen. Nach einem Grosseinkauf bei EDEKA übernahmen wir die Solveig im Yachthafen. Nach den ersten kleinen Reparaturen am Schiff ging es zum Begrüssungsapéro und einem feinen Znacht in die nahe gelegene Hafenkneipe. Schnell waren wir mit allen bekannt und bereits wurden die ersten Sprüche und Witze zum Besten gegeben. Der Start zu einer lustigen und unterhaltsamen Woche konnte als geglückt bezeichnet werden, später am Abend fielen wir alle müde in unsere Kojen, gespannt auf die folgenden Tage.

Irma und Coni Duschletta, Ruth Hafen und Rolf Luginbühl / Solveig



Unsere Schiffe auf dem Törn 2012, La Cabaña, Antonetta, Solweig, Helene



Sonntag, 26.08.2012

Am Sonntagmorgen, nach kurzem Briefing durch den Törnleiter Peter Morgenthaler, legten wir um 10.00 Uhr im Hafen Buchholz ab. Der erste Duschbesuch am Morgen war am kalten Wasser gescheitert. Weitere Reparaturen folgten....



Auf der kleinen Müritz

Über Rechlin erreichten wir die Marina Claassee und legten an den Gästepätzen an. Die Marina ist der Heimathafen der Firma Kuhnle und deren Werft. Hier bestaunten wir die neueste Version der Firma Kuhnle. Enttäuscht über Qualität und Finish trafen wir uns in der Hafenkneipe zum Apéro.



Der neue Schnelldampfer der Firma Kuhnle! Apéro, Überfahrt über die Müritz

Weiter über den grossen Müritzsee - verfolgt von Gewittern und Wind - legten wir schon bald in Röbel am Gästesteg an.



Anleger in Röbel, Röbel

Rolf schnitt Gemüse und Fleisch für seinen Eintopf und bald sassen alle vor den dampfenden Tellern. Die Nachtruhe begann um 23.00 Uhr und wir träumten alle von der ersten warmen Dusche.....

Irma und Coni Duschletta, Ruth Hafen und Rolf Luginbühl / Solveig



Montag, 27.08.2012

Der Tag in Röbel beginnt kühl aber sonnig. Langsam bereiten sich die Crews der „La Cabaña“, der „Antonetta“, der „Solveig“ und der „Helene“ für die Überfahrt über die semi-stürmische Müritz nach Waren vor.

Die „La Cabaña“ verlässt als erstes Schiff die Sicherheit des Gastliegeplatzes, um vorgängig der Seeüberquerung noch eine finanzielle Unstimmigkeit mit dem unzuverlässigen Hafenvwart zu regeln. Bereichert verlässt die Schleusenverein-Flotte die Bucht von Röbel und nimmt Kurs auf den schönen Hafen von Waren, eine ehemals reiche Handelsstadt.



Stimmungsbild Überfahrt Müritz, Anfahrt auf Waren

Die Fahrt verläuft auf allen Schiffen gut und sicher, wobei die „Solveig“ dem Flottenverband ihre überlegene Motorenkraft (55 PS) demonstrieren musste und massiv (!) früher vor den Toren von Waren eintraf und dort vor Anker ging.

Die Stadt Waren wird von den Besatzungsmitgliedern individuell besichtigt und bestaunt. Die Architektur der zum Teil aus dem späten Mittelalter stammenden Häuser fasziniert und der Hot Dog am örtlichen Hot Dog-Stand für 3 Euro war super! Der Nachmittag wird mit Sonnenbaden und Apéros trinken verbracht, die Stimmung aller Teilnehmer steigt.



Waren

Die Besatzung der „Helene“ hatte am Abend die grosse Ehre auf dem Flaggschiff „La Cabaña“ ein fürstliches Abendessen zu geniessen. Es gab Spaghetti, zubereitet von Peter Morgenthaler nach altem nautischem Rezept.

Der Abschluss des Tages bestand in einem Besuch des lokalen Irish-Pubs in Waren, direkt im Hafenbezirk. In diesem feinen Lokal wurde in heiterer Runde gelacht, ein wenig getrunken und die Warrener-Lokalbevölkerung bewundert.

Ronny Mathys und Niels Lundvik / Helene



Dienstag, 28.08.2012

Ein herrlicher Morgen lädt ein um auf Deck zu frühstücken, nur die vielen Wespen stören unseren Frieden. Die Crew der „La Cabaña“ geht noch shoppen und beglückt uns mit Stapeln von Ansichtskarten der Mecklenburgischen Seeplatten, die noch an die daheimgebliebenen Mitglieder geschrieben und verschickt werden dürfen.

Um 11.00 Uhr fahren wir los Richtung Kölpinsee durch den Reekkanal. Die Gegend ist traumhaft schön und wir verlängern den heutigen Trip um einen Abstecher in die Jabelsche See. Die Verbindung ist eng und nicht sehr tief, bei 0.9 m Tiefe spucken wir nebst Wasser auch einiges an Schlick aus. Hier steckenbleiben ist nicht ratsam, es droht Lebensgefahr neben dem Wisent Freigehege.....



Von See zu See

Weiter geht's über den Fleesensee, wo uns beinahe Golfbälle um die Ohren fliegen. Dank unserem neuen Feldstecher entpuppen sich die vielen Steine am Ufer als Hunderte von Gänsen, die sich sammeln. Soooooo viele Weihnachtsbraten auf einen Haufen!



Malchow

Viel zu schnell kommen wir im Hafen von Malchow an. Nach einem Einlauf-Wein verteilen wir uns in der Stadt und Richtung Eisdielen. Auf der Antonetta erwarten wir noch Besuch aus der Schweiz. Nach einer gestaffelten Führung durch die Linssen sind auch sie tief beeindruckt und geniessen den Apéro auf Deck mit Blick auf das Kloster und dem stündlichen Theater, wenn sich die Drehbrücke öffnet und die Hausboote quer stehen und versuchen, durchzufahren. Ein köstliches Essen im Rosendomizil und ein Schlumi auf Deck runden den herrlichen Tag ab.

Marcel und Monika Laub, Rosmarie Brägger und Hans Gamma / Antonetta



Mittwoch, 29.08.2012

Ein neuer Tag bricht an. Nach einer ruhigen Nacht im Bauch unserer „La Cabaña“ beginnen wir den Tag. Ganz viel Sonnenschein wird uns heute begleiten.

Mit der „Helene“, der „Solveig“ und der „Antonetta“ im Gepäck ist unser Quartett nun komplett und so verlassen wir gegen 11.00 Uhr den gemütlichen Stadthafen von Malchow und begeben uns auf Kreuzfahrt mit dem Ziel Plau am Plauer See.

Wir kreuzen den Malchow-See, den Reckenarm, den Petersdorfer See und gelangen schliesslich in den Plauer See und kommen so unserem Ziel ein ganzes Stückchen näher. Die Sonne lädt zum Baden ein – mutig stürzt sich Lisbeth und Peter ins kalte Wasser. Wir verweilen dort eine ganze Zeit und geniessen die klare Luft, die wohltuende Sonne, das glitzernde Wasser, eine gute Tasse Kaffee und Kuchen und hie und da ein Gläschen Wein. Weiter geht's gegen 15.00 Uhr, die „Helene“ peilt uns an und Peter entschliesst sich von Bord zu gehen, um von der Helene aus Fotos unserer „La Cabaña“ zu schiessen, was Lorenzo sehr freut. Überhaupt fühlen wir uns sehr wohl in der Truppe, so als Ausländer.



Weiter Richtung Plau

Nach einem Ausflug in den südlichen Teil des Plauer See's übernehmen wir wieder unseren Käpt'n und steuern nun die Elde, bzw. den Leuchtturm an der Mündung der Elde an. Langsam tasten wir uns die schmale Elde hoch bis zur Hubbrücke, unmittelbar davor ist der Wasserwanderrastplatz Elde, ein sehr schöner und gepflegter Hafen. Nach dem Anlegen erhalten wir einen sehr köstlichen Weisswein aus der Schweiz zum Anleger, dazu liefert die Mannschaft der „Helene“ noch Fingerfood. Der Törnleiter gibt die Devise aus, um 17.45 Uhr gestylt am Steg zu stehen, also gehen wir uns stylen.



Plau



Vorbildhaft erscheint er pünktlich in Krawatte und weissem Hemd. Ein kurzer Weg und schon sind wir im Fackelgarten zu Plau, direkt an der Elde. Es ist ein traumhafter, warmer Sommerabend, die Stimmung entsprechend. Zwei ausserordentlich aufmerksame Damen sorgen sich um unser Wohl und servieren nun im Laufe des langen Abends das Menu, welches Peter Morgenthaler für das „Captains Dinner“ ausgesucht hat. Das beigelegte Menu ist Bestandteil dieses Berichtes.



Kapitänsdiner im Fackelgarten

Der Fackelgartenspritz ist mit Grenadine und Granatapfelkernen versehen und schmeckt sehr gut. Die Vorspeisenauswahl kommt auf kleinsten Portionstellern, diese werden laufend nachgefüllt. Alles schmeckt köstlich. Dazu wird ein vorzüglicher Piemonteser gereicht. Die Qual der Wahl hatten wir zum Glück nur beim Hauptgericht, egal wofür man sich entschied, es war ein Traum, der durch den Piemonteser für die Fischesser und den grandiosen Chianti noch getoppt wurde. Auch die Nachspeisen wurden in kleinen Portionentellern serviert und rundeten das wunderbare Dinner ab. Einzelne Kaffees, Espressos und Schnäpse wurden bestellt, wir sassen wunderbar und ziemlich fest. Die Peter gebührende Ansprache und Dank für die Gesamtorganisation und die Auswahl des Dinners formulierte im Namen aller Marcel.



Kapitänsdiner im Fackelgarten

Ein herrlicher Tag, getoppt durch ein Spitzenessen, ging zu Ende.

Für Doris und mich (die beiden Deutschen – Düüütsche) war es ein lehrreicher Tag, nicht nur hat Peter uns die Grundzüge der Schweizer Demokratie beigebracht und auch gleich gelebt, auch das Sprachtraining im Schwyzerdütsch war recht erheblich.

Lisbeth und Peter Morgenthaler, Doris und Lorenzo Guendel / La Cabaña





Donnerstag, 30.08.2012

Bei noch trockenem Wetter holte Coni für alle 4 Schiffe Brötchen, was sehr geschätzt wurde. Einige junge Herren wirkten sehr müde, das Kapitänsdinner im Restaurant „Fackelgarten“, bzw. die Getränke müssen ihnen sehr zugesetzt haben. Wobei zu bemerken ist, dass die Speisen vorzüglich waren, wie auch die Lage direkt am Kanal. Dem Organisator sei ganz herzlich gedankt.

Bereits nach dem Frühstück setzten starke Regenschauer ein, verbunden mit Blitz und Donner. Pünktlich um 10:30 Uhr legten 3 Schiffe in Plau am See ab, um die Rückreise anzutreten. Das vierte Boot musste mit mehr Speed aufholen (Anmerkung: die Helene verbrauchte 18 Liter mehr Diesel!)



Auf dem Rückweg, Hafen Schloss Klink

Den Plauersee in östlicher Richtung überquert, durch den schmalen, auch bei Regen sehr schönen Petersdorfersee, Recken, Malchowersee, nach Malchow, wo wir etwa 15 Minuten auf die Öffnung der Drehbrücke warten mussten. Der Wegzoll, bzw. das Brückengeld (1 bis 2 € pro Schiff) wurde an einem Stab mit Säckchen, bei langsamer Durchfahrt einkassiert.

Weiter durch den Fleesensee, durch den Göhrener Kanal, den Kölpinsee in die Binnenmüritz. Coni zauberte aus dem Restbestand aus Kühlschrank, Brotkasten und Gemüse- und Früchtekorb einen kleinen Dreigänger zu Recht, was von der Solveig-Crew gerne und dankend genossen wurde.

Vor Warren in südlicher Richtung abgedreht, erreichten wir, nun wieder bei trockenem Wetter, um 14:15 Uhr das Städtchen Klink. Die Hafenmanöver wurden sauber und gekonnt ausgeführt, so dass der Hafenmeister an uns Freude haben konnte. Zu unserem Erstaunen müssen wir hier nichts bezahlen für Frischwasser und Elektrizität... Dafür war die Bedienung in der Kneipe eher unfreundlich...

Ein „Regenapéro“, spendiert bei Lorenzo, - er hatte von älteren Leuten, welche die Reise in unserer Obhut machen durften, feine Getränke erhalten.

Bei diesem Anlass wurden die organisatorischen Vorbereitungsarbeiten von Peter und Lorenzo verdankt durch Monika Laub, welche Lisbeth und Peter mit lustigen Worten auch kleine Geschenke überreichte.

Irma und Coni Duschletta, Ruth Hafen und Rolf Luginbühl / Solveig



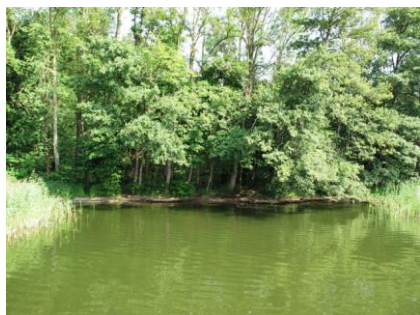
Freitag, 31.08.2012

Der letzte Reisetag bricht an. Unsere kleine Flotte liegt im Hafen von Klink, welcher unterhalb des malerischen Schloss Klink gelegen ist. Das Wetter zeigt sich heute nicht von seiner allerbesten Seite, somit sind die Animationen eher klein, früh aufzustehen. Dies gilt für alle Crews, bis auf diejenige der „La Cabaña“, welche schon früh aufbrechen muss, um nach Zehdenick zu gelangen, wir wünschen diesen tapferen Seeleuten gute und sichere Fahrt!

Die um etwas kleinere Flotte macht sich auf dem Weg zurück in ihren Heimat-(Charter) Hafen in Buchholz. Die Route geht mitten über den Müritz See, wo zwei gefährliche Untiefen auf leichtsinnige Hobbymatrosen warten. Doch die „Helene“, welche den Verband nun anführte, navigierte gekonnt durch diese von Gefahren gespickte Passage und brachte alle sicher nach Buchholz. Neben einem gemütlichen Nachmittag musste jedes Schiff noch das witzige Spiel „Diesel nehmen, Fäkalien geben“ spielen.

Der Tag wurde dann zuletzt mit einem schönen Abendessen beendet. Die Besatzung der „Helene“ wünscht allen Teilnehmern eine gute Heimfahrt!

Ronny Mathis und Niels Lundvik / Helene



Natur pur

Zusammenfassung

Auf unserem Törn haben wir ca. 180 Km ohne Schleuse zurückgelegt und ein überaus interessantes Fahrgebiet befahren. Das Fahrgebiet kann beliebig erweitert werden, besonders schön ist das befahren der Obere-Havel-Wasserstrasse in Richtung Zehdenick, dieser Abschnitt ist aber wesentlich anspruchsvoller als der von uns befahrene Teil dieses Revieres. Wer gutes und währschaftes Essen mag, wird von dieser Gegend begeistert sein!



Peter Morgenthaler